

Stellungnahme von ARD-aktuell zur E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 12.08.2017 zur Berichterstattung über die Festnahme von Pussy-Riot-Aktivistinnen auf tagesschau.de sowie über Mehmet Scholl in der „Tagesschau“

In ihrer Programmbeschwerde vom 12.08.2017 werfen die Herren Klinkhammer und Bräutigam der Redaktion von ARD-aktuell erneut Russophobie und Propaganda vor. Als Beleg dafür führen sie zum einen an, dass tagesschau.de am 07.08.2017 über die Festnahme von Pussy-Riot-Aktivistinnen in Sibirien berichtete - nach Ansicht der Beschwerdeführer ist das eine „Nullmeldung“, eine „Gniffke-Nummer“, die „russlandfeindliche Emotionen“ pflege. Als weiteres Beispiel führen die Beschwerdeführer die Berichterstattung der „Tagesschau“ über die Trennung der ARD von Fußball-Kommentator Mehmet Scholl an. Dabei sei verschwiegen worden, dass Scholl sich gegen die russophobe „Instrumentalisierung der Sportberichterstattung“ gewehrt habe. Die Herren Klinkhammer und Bräutigam bezeichnen ARD-aktuell-Chefredakteur Kai Gniffke und die öffentlich-rechtlichen Sportjournalisten in diesem Zusammenhang als „publizistische Vollzugsorgane unserer russlandfeindlichen Regierung“.

Dazu nimmt die Redaktion Stellung wie folgt:

Wir weisen die Vorwürfe der Beschwerdeführer als ebenso unsachlich wie haltlos zurück. Erneut möchten wir die Herren Klinkhammer und Bräutigam daran erinnern, dass ARD-aktuell bei der Gestaltung der Nachrichten auf allen Ausspielwegen keinesfalls einer politischen Instanz, Partei oder sonstigen Interessengruppen verpflichtet ist. Das öffentlich-rechtliche ARD-Gemeinschaftsprogramm wird aus Rundfunkbeiträgen finanziert und arbeitet frei von staatlicher Einflussnahme. Unser Ziel ist es, unser Publikum möglichst gut und umfassend zu informieren. Das bedeutet auch, aus der Vielzahl der möglichen Themen eine Auswahl zu treffen. Dazu zählt nach unserer Auffassung auch eine Meldung über die Festnahme von Pussy-Riot-Aktivistinnen in Sibirien. Dabei handelt es sich um eine redaktionelle Entscheidung - natürlich steht es den Beschwerdeführern frei, anderer Meinung darüber zu sein, für wie wichtig man welche Themen hält. Wir versichern ihnen, dass Basis unserer Themenauswahl journalistische Nachrichtenkriterien sind und keinesfalls wie auch immer geartete Phobien.

Das gilt auch für die Berichterstattung über die Vertragsauflösung von Mehmet Scholl. Anders als von den Beschwerdeführern behauptet, wurde in unseren Nachrichten klar benannt, dass es um Meinungsverschiedenheiten über die Berichterstattung über Dopingvorwürfe gegen Russland ging. Das ging es aus dem „Tagesschau“-Beitrag von Antraud Cordes-Strehle ebenso hervor wie aus Meldungen auf tagesschau.de und in den verschiedenen Sendungen:

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-316833.html>

<http://www.tagesschau.de/sport/scholl-103.html>

<http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-21217.html>

Hamburg, 25.08.2017

Marcus Bornheim
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell